

Flughafen Bitburg: Hop oder top

Luxemburger Unternehmer Frank Lamparski muss 30 Millionen Euro Startkapital bis Dienstag nach Ostern vorlegen.



So soll der fertige Flughafen einmal aussehen. Ob es soweit kommt, steht in den Sternen.

Foto: Bitburg Airport

(jw/vb) - Am Dienstag nach Ostern läuft das Flugplatz-Ultimatum für den Luxemburger Unternehmer Frank Lamparski ab. Sollte er das seit Monaten angekündigte 30 Millionen Euro Startkapital bis um Mitternacht am Dienstag nicht auf ein Luxemburger Konto einzahlen, ist das Projekt Flughafen Bitburg für ihn gestorben.

Der Kreistag Bitburg-Prüm hatte im Februar beschlossen, dem Unternehmer noch eine letzte Chance zu geben. Eigentlich hätte Lamparski bis 31. Dezember das Startgeld bereitstellen und einen Business-Plan für den Betrieb des künftigen Flughafens vorlegen sollen. Beides hat er nicht getan.

"Dann ist Schluss"

"Wenn bis Ostern das Geld nicht da ist, ist Schluss", sagte Michael Billen, Aufsichtsratsvorsitzender der Flugplatz Bitburg GmbH. In den Kaufvertrag hatte der Kreistag streng gefasste Bedingungen für Lamparski geschrieben. So dürfen in Bitburg zum Beispiel keine Nachtflüge stattfinden.

Lamparski hatte nach eigenen Angaben einen asiatischen Investor gefunden, der dazu bereit sei, 380 Millionen Euro in das Projekt um die ehemalige US-Airbase zu stecken. Falls das Flughafen-Projekt nicht zustande kommt, will man sich in Bitburg um eine andere Nutzung bemühen. Im Gespräch ist laut dem Trierischen Volksfreund offenbar eine Sonnenenergie-Anlage.

Weitere Artikel